



Die meisten **INNOVATIONEN** entstehen im **AUSTAUSCH** offener, nicht profitorientierter **NETZWERKE** und dem **GEMEINWOHL** verpflichteter Institutionen.

2015|3



ENGAGIERT IN BAYERN

Informationen aus dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

NEU

Der Bayerische Innovationspreis Ehrenamt

Der Bayerische Innovationspreis Ehrenamt fördert neue Ansätze des bürgerschaftlichen Engagements.

Das Motto für 2016 lautet: „Leidenschaftlich engagiert! Ehrenamtliche begeistern und Freiwillige gewinnen.“

Ausgezeichnet werden Einzelpersonen, Teams und Organisationen, die innovative, gemeinwohlorientierte Ideen und Projekte in Bayern planen oder durchführen, bei denen es um die Begeisterung und Gewinnung von Menschen für ein Ehrenamt geht.

... weitere Infos auf Seite 4



Engagement als Innovationsmotor

Erstmals lobt das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration 2016 einen Innovationspreis für Bürgerschaftliches Engagement aus. Er unterstützt neue Ideen und Ansätze, modellhafte Initiativen und beispielgebende Projekte aus allen Bereichen des Ehrenamtes in Bayern.

Was aber hat Innovation mit Ehrenamt zu tun? Auf den ersten Blick scheinen viele Formen des Ehrenamtes nicht gerade für Innovation zu stehen. So kümmern sich beispielsweise die Freiwillige Feuerwehr, der Fußballclub oder der Kleingartenverein und viele weitere ehrenamtlich geprägte Einrichtungen immer auch um ein Bewahren der Traditionen. Und man ist ihnen dafür sehr dankbar. Und doch ist das freiwillige Engagement der Bürgerinnen und Bürger eine ganz wesentliche Voraussetzung für die Vitalität einer Gesellschaft, wie der französische Politikwissenschaftler Alexis de Tocqueville schon Mitte des 19. Jahrhunderts feststellte. So fand der amerikanische Wissenschaftsjournalist Steven Johnson angesichts der wichtigsten Erfindungen und Neuerungen der vergangenen vierhundert Jahre heraus: Die meisten Innovationen entstehen weder im einsamen Studierzimmer noch in kommerziellen Laboratorien, sondern im Austausch offener, nicht profitorientierter Netzwerke und öffentlicher, dem Gemeinwohl verpflichteter Institutionen.

... weiter auf Seite 3

Übrigens...

Manch einem mag der Begriff der Innovation schon überstrapaziert vorkommen, so häufig wurde er in den letzten Jahren verwendet. Vielleicht ist es hilfreich, sich klarzumachen, was sich hinter diesem Wort verbirgt. „Innovare“ ist lateinisch und heißt „erneuern“. Das bedeutet nicht, dass ständig etwas völlig Neues erfunden werden muss. Bewährtes den neuen Bedingungen anzupassen, Tradition und Moderne zu verbinden, darum geht es. Auch beim Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt.

Innovationskraft des Engagements

Es gibt unzählige Beispiele, wie das spontane Engagement von Bürgerinnen und Bürgern zu weitreichenden Neuerungen führte. Hier eine kleine Auswahl.

DEFIZITE BEHEBEN HELFEN:

Hospizbewegung

In Würde zu sterben, das wünschen sich alle. Die Leistungsfähigkeit der modernen Medizin hat fast vergessen lassen, dass auch die Versorgung Sterbender und ihrer Angehörigen zu den Aufgaben von Medizin und Pflege gehört. Dieses Defizit führte 1967 zur Gründung des ersten Hospizes in England. Aus dem Engagement kleiner Initiativen wurde eine große Bewegung, die in Europa und den USA heute von staatlicher Seite, Verbänden und Stiftungen unterstützt wird.

Ehrenamtliche Begleitung war von Anfang an wesentlicher Bestandteil der Hospizidee. Die Freiwilligen übernehmen all das, was über die medizinische und pflegerische Versorgung hinausgeht. Sie sorgen dafür, dass sterbenden Menschen Wünsche erfüllt werden, die ihnen das Abschiednehmen erleichtern. Sie helfen Angehörigen dabei, den bevorstehenden Abschied zu bewältigen. Im Gegensatz zu vielen Ärzten haben sie den Mut, die Zeit und die Kraft, offene Gespräche zu führen und die Menschen in Leid und Trauer zu begleiten.

Ihr großes Engagement hat zu einem Umdenken in der Gesellschaft und in den Krankenhäusern geführt. Es trug dazu bei, dass man auch dort ehrenamtliche Hospizarbeit ermöglichte und Palliativ-Stationen einrichtete.

In Bayern sind heute rund 6.600 ehrenamtliche Hospizhelferinnen und -helfer tätig. Ihre Arbeit wird u.a. vom

Staat und von der Bayerischen Stiftung Hospiz unterstützt. Das Zusammenwirken von Ärzten, Schwestern, Seelsorgern und ehrenamtlichen Hospizhelfern zum Wohle des sterbenden Menschen und seiner Angehörigen ist eine Selbstverständlichkeit geworden.

WENN ES SCHNELL GEHEN MUSS:

Helferkreise für Flüchtlinge

In den letzten Monaten kamen Politik, Kommunen und Behörden kaum noch hinterher: Unvorstellbar viele Flüchtlinge kamen an bayerischen Bahnhöfen an und mussten zuallererst mit dem Notwendigsten versorgt werden, bevor ihre Weiterfahrt und Verteilung in Unterkünfte organisiert werden konnte. Noch bevor entsprechende Beschlüsse von Seiten der Politik gefasst werden konnten, hatten engagierte Bürgerinnen und Bürger die Lage vielerorts erfasst. Bereits bestehende, aber auch spontan neu gebildete Helferkreise gewährleisteten gemeinsam mit professionellen Kräften die Erstversorgung der ankommenden Menschen.

Über die Nutzung von Facebook und weiteren Informationskanälen war es möglich, binnen weniger Stunden dringend benötigte Dinge herbeizuschaffen und innerhalb weniger Tage die Einsätze derer, die ehrenamtlich Hilfe anboten, in Schichten zu organisieren. Polizei, Feuerwehr, Rotes Kreuz und weitere Dienste zeigten sich beeindruckt von der hilfreichen Unterstützung. Nicht zuletzt konnten Menschen, die langjährige Erfahrungen in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe hatten, schnell und unbürokratisch Übersetzer und Dolmetscher finden, die Farsi oder Arabisch sprechen, nicht selten aus dem Kreis ihrer ehemaligen „Schützlinge“.

Informationen unter:
www.bhpv.de
www.bayerische-stiftung-hospiz.de

Starthilfe für neue Ideen

Interview mit Philipp von der Wippel, Gründer von „ProjectTogether“

„ProjectTogether“ bietet kostenloses Telefon-Coaching für soziale Ideen an: War das eine Marktlücke?

Ich finde schon. Es gibt zwar viele große Verbände, Vereine oder auch Parteien, die möglicherweise offen und ansprechbar wären für neue Ideen. Aber deren Strukturen sind für Außenstehende zumeist intransparent und unübersichtlich. ProjectTogether bietet dagegen eine ganz niedrigschwellige Anlaufstelle ohne bürokratische und strukturelle Hürden.

Wer ist Ihre Zielgruppe?

Menschen, die latent eine Idee in sich tragen, aber sich nicht trauen, sie umzusetzen. Es geht darum, dass auch zurückhaltende

Menschen eine Chance bekommen, die Welt zu verändern. Menschen, die nur noch etwas Ermutigung brauchen, um sich gesellschaftlich zu engagieren.

Wie sieht so ein Coaching aus?

Zunächst sollen die Anrufer anhand eines Fragebogens präzisieren, welche Idee sie verfolgen und was sie dafür benötigen. Das dient uns zur besseren Einordnung der Anfrage, aber es hilft auch den Interessenten, sich ein klares Bild von der eigenen Idee zu machen. Danach begleitet ein ehrenamtlicher Mitarbeiter die Umsetzung in telefonischen Gesprächen über vier bis acht Monate. Es geht zuerst um einen leichten und euphorischen Einstieg, und dann um eine Stabilisierung des Vorhabens.



Will dazu beitragen, dass eine Gesellschaft den **MUT** und den **WILLEN** entwickelt, jedes Problem anzupacken und zu gestalten: Philipp von der Wippel, Gründer von **PROJECTTOGETHER**.



Bieten **OFFENE WERKSTÄTTEN** an, die jeder benutzen kann, vom neugierigen Kind bis zum gestandenen Ingenieur: **REPAIR CAFÉS** wie das „**HEI**“ (Haus der Eigenarbeit) in München oder das „**FAB-LAB**“ (Wortschöpfung aus „Fabrik“ und „Labor“) in Nürnberg.

GEGEN DIE WEGWERFMENTALITÄT:

Repair Cafés

Vor fünf Jahren organisierte Martine Postma, die sich für mehr Nachhaltigkeit engagieren wollte, das erste Repair Café in Amsterdam. Aufgrund des großen Erfolgs gründete sie bereits ein Jahr später die Stiftung „Stichting Repair Café“. Die Non-Profit-Organisation bietet seither lokalen Gruppen im In- und Ausland, die selbst ein eigenes Repair Café eröffnen wollen, professionelle Unterstützung an.

Das Grundprinzip ist einfach: In den Einrichtungen kommen Menschen zusammen, die ehrenamtlich Dinge reparieren und Menschen, die etwas reparieren lassen möchten. Man hilft sich

gegenseitig. Das dafür notwendige Werkzeug wird zur Verfügung gestellt. Es geht darum, Abfall zu reduzieren, Reparaturkenntnisse zu erhalten und zugleich den sozialen Zusammenhalt zu fördern: In Repair Cafés kommen innerhalb eines Stadtviertels Bewohner mit unterschiedlichstem Hintergrund und aus verschiedenen Beweggründen miteinander in Kontakt.

Heute gibt es 750 solcher Einrichtungen, verteilt über 18 Länder. In Bayern stehen schon 35 Repair Cafés, fünf allein in München. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter aller Repair Cafés reparieren insgesamt monatlich gut 13.000 Produkte.

Informationen unter:
www.repaircafe.org/de/

Was ist Ihre Vision?

Möglichst vielen Menschen zu ermöglichen, ihre Ideen umzusetzen. Das ist für mich auch eine Maßnahme für mehr Demokratie. In einer Zeit steigender gesellschaftlicher Anonymität, in der viele Menschen aus Verdruss über politische Entscheidungsträger den Rückzug ins Private antreten, will ProjectTogether Menschen dazu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten. Deshalb würden wir auch gerne zunehmend mit Kommunen kooperieren, um gemeinsam mit den bestehenden Strukturen die Gruppe an Engagierten lokal zu vergrößern. Eine aktive Zivilgesellschaft ist der erste Schritt hin zur Lösung künftiger Herausforderungen.

Kontakt zu Philipp von der Wippel:
pvonderwippel@projecttogether.org

Informationen zum Projekt unter:
www.projecttogether.org

Innovation im Ehrenamt

Fortsetzung von Seite 1

Engagierte Bürgerinnen und Bürger haben in der Geschichte immer wieder sehr einfallsreich auf gesellschaftliche und politische Umwälzungen, soziale Not und Krisensituationen reagiert. Sie haben damit häufig eine Grundlage geschaffen, auf der dann hauptamtlich geführte Verbände die ursprünglichen Anliegen weiterführen konnten. Aus der Umweltbewegung gingen große Organisationen wie etwa der Bund Naturschutz hervor, der engagierte Einsatz für mehr Menschlichkeit in der Medizin führte unter anderem zu einem Hospizwesen, das heute nicht mehr wegzudenken ist.

Dass die Freiwillige Feuerwehr Seite an Seite mit Ehrenamtlichen anderer Einrichtungen in einer spontan geschaffenen Einsatzzentrale Hunderte von Flüchtlingen in Notlagern versorgt, gehört ebenso zu den bemerkenswerten Neuerungen wie die Tatsache, dass manche Fußballvereine seit einigen Jahren zusätzlich zum Training eine Hausaufgabenbetreuung für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien anbieten.

Es gibt unzählige Beispiele, wo das spontane Engagement von Bürgerinnen und Bürgern zu weitreichenden Neuerungen führte, deren Ausmaß und Bedeutung oft erst viele Jahre später deutlich wurde. Das allein ist Grund genug, die passenden Rahmenbedingungen für dieses Engagement zu schaffen und es bei neuen Ideen immer wieder zu unterstützen.

Meldungen

Flüchtlingshilfe beim Bundesfreiwilligendienst

10.000 zusätzliche Stellen im Bundesfreiwilligendienst für Flüchtlingshilfe. Zur Bewältigung der Flüchtlingssituation will Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble unter anderem 10.000 zusätzliche Stellen für die Flüchtlingshilfe beim Bundesfreiwilligendienst schaffen. Das Sonderprogramm wurde von der Bundesregierung am 29. September 2015 beschlossen. Auch Flüchtlinge und anerkannte Asylbewerber mit einer Arbeitserlaubnis können dann Freiwilligendienste leisten. Das endgültige Konzept will das BMFSFJ zusammen mit dem Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben noch im Oktober veröffentlichen.

Berufsbildungsmesse 2015: „Find heraus, was in Dir steckt“

Vom 7. bis 10. Dezember findet in Nürnberg die größte Berufsorientierungsmesse Bayerns statt. Sie wird veranstaltet von der Bayerischen Staatsregierung, der bayerischen Wirtschaft und der Bundesagentur für Arbeit. Menschen, die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu Ausbildung und Beruf ehrenamtlich unterstützen, können sich an über 200 Ständen über Ausbildungsangebote für Jugendliche informieren. Der Berufsbildungskongress am 9. Dezember ist mit seinem Fokus auf den Zuzug nach Deutschland auch für ehrenamtlich Tätige von Interesse, die Jugendliche mit Flüchtlingsgeschichte unterstützen. Informationen unter: www.bbk.bayern.de

Bayernweiter Fachtag „Bildung begleiten“ für Schülerpaten

Am Mittwoch, 25. November 2015, findet auf der Nürnberger Burg zum zweiten Mal ein Fachtag für ehrenamtlich tätige Schülerpaten und Bildungsbegleiter statt. Er bietet Gelegenheit zu Austausch, Weiterbildung und gegenseitigem Lernen. Geplant sind Workshops zu den Themen Fundraising, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Gewinnung von Freiwilligen, Anerkennungskultur, Qualifizierung sowie Wirksamkeitsmessung und Evaluation. Außerdem werden Ideen für die weitere Entwicklung eines bayerischen Netzwerks für Schülerpaten und die Möglichkeiten einer gemeinsamen Interessensvertretung gesammelt.

Anmeldung bis zum 10. November auf www.lbe-bayern.de unter dem Menüpunkt „Fortbildungen“ oder per Mail oder Post an:

Bayern e.V.
Sandstr. 7
90443 Nürnberg
fobi@lbe-bayern.de
tel 0911 810 129-12



Vertreter von **SCHÜLER- UND BILDUNGSPATENPROJEKTEN** aus Bayern stehen vielerorts vor ähnlichen **HERAUSFORDERUNGEN**.

Bayerischer Innovationspreis
Ehrenamt



Fortsetzung von Seite 1

Die Preisgelder von insgesamt 75.000 Euro (!) werden in zwei Kategorien vergeben.

Für INNOVATIVE PROJEKTE, die bereits realisiert werden, auch wenn die Umsetzung des Projektes noch ganz am Anfang steht, gibt es sechs Einzelpreise à 10.000 Euro.

Für NEUE IDEEN und Konzepte, die unmittelbar umgesetzt werden können, gibt es fünf Förderpreise à 3.000 Euro.

Die Bewerbungsphase läuft bis zum 31. Dezember 2015. Die Preisträger werden bei einem Festakt im Rahmen des Bayerischen Ehrenamtskongresses am 30. Juni 2016 in Nürnberg geehrt.

Informationen und
Bewerbung online unter:
www.innovationehrenamt.bayern.de

Lesetipp

Bürgerschaftliches Engagement als gesellschaftlicher Innovationsmotor

Einen ausführlichen Artikel zu diesem Thema von Dr. Thomas Röbbke, Vorstand des LBE Bayern, finden Sie auf den Seiten des Ehrenamtsportals:

www.ehrenamt.bayern.de
unter dem Menüpunkt „Fachinformationen / LBE-Beiträge“

IMPRESSUM

Der Informationsbrief „Engagiert in Bayern“ erscheint vierteljährlich kostenlos.
Auflage: 5.800

Herausgeber:
LBE Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern e.V.
tel 0911 810129-0
info@lbe-bayern.de
www.lbe-bayern.de

Vorstandsvorsitzender: Dr. Thomas Röbbke
Redaktion: Claudia Leitzmann
Layout und Satz: Sandra Kirchner, eskade design

Das Landesnetzwerk wird gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration